

Binninger Gemeindebibliothek - ungewisse Zukunft

Wird die Binninger Gemeindebibliothek (GB) bald mangels Personal geschlossen? Als Leserin und Vereinsmitglied muss ich mir diese Frage ernsthaft stellen.

Wie 1800 Binningerinnen und Binninger schätze ich das aktuelle Angebot der GB an Büchern, Videos und Tonträgern. Ich profitiere von kundenfreundlichen Öffnungszeiten und fachkundiger Beratung. Eine Bibliothek gehört zum Abgebot einer grösseren Gemeinde; sie dient allen Bevölkerungskreisen, Kindern und Erwachsenen. Spätestens seit der PISA-Studie wissen wir, dass Lesen eine Grundkompetenz ist, die unbedingt mehr gefördert werden muss.

Die Binninger GB steht jedoch buchstäblich am Scheideweg. Muss sie in zwei, drei Jahren ihre Tore schliessen, weil sich keine Mitarbeitenden mehr finden lassen, die bereit sind, für Fr. 14.20 brutto, dem jetzigen Stundenlohn, dem niedrigsten im ganzen Kanton (!), zu arbeiten. Die andern 18 Baselbieter Bibliotheken (ausser drei) entschädigen ihre Mitarbeitenden nach den Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft öffentlicher Bibliotheken (SAB) mit durchschnittlich 30 Franken pro Stunde.

Doch warum wird das, was in Binningen dank Freiwilligenarbeit von Frauen seit mehr als 20 Jahre funktioniert, vielleicht bald so nicht mehr weiter funktionieren? Mitarbeiterinnen der GB erreichen das Pensionsalter oder wechseln, auch aus finanzieller Notwendigkeit, an besser bezahlte Stellen. Neue Mitarbeitende für die insgesamt 200 Stellenprozentente lassen sich zu den beschriebenen Konditionen kaum noch finden. Die Anforderungen an den Beruf sind hoch: eine Berufslehre in der Branche, oder mit guter Allgemeinbildung und EDV-Kenntnissen, die SAB-Ausbildung, die mit einer anspruchsvollen Prüfung abschliesst. Wer diese Anforderungen erfüllt, findet in den umliegenden Gemeindebibliotheken oder anderswo besser bezahlte Arbeit! Die GB ist, obwohl sie (noch) den Status eines Vereins hat, ein Dienstleistungsbetrieb von grossem öffentlichem Interesse; von den Anforderungen her ist der Betrieb durch Freiwilligen mit Kleinpensen nicht realistisch.

Der Vorstand der GB beantragte in seiner Budgeteingabe an den Gemeinderat für 2003 einen Stundenansatz von 30 Fr. brutto. Dies würde für die Gemeinde einem Mehraufwand von 57 000 Fr. (108 000 statt 51 000Fr.) bedeuten. Doch das - berechnete - Anliegen wurde vom Gemeinderat zurückgestellt. Der Einwohnerrat hat es an seiner Budgetsitzung am 9. Dezember in der Hand, diesen Entscheid ganz oder wenigstens teilweise, im Sinne eines ersten Schrittes, zu korrigieren – bevor es für die Binninger Gemeindebibliothek plötzlich zu spät ist!

Agathe Schuler, Leserin der Gemeindebibliothek, Binningen